

Über röhrlige Formen bei den Ligulifloren mögen hier einige kurze Andeutungen genügen. Die Erscheinung findet sich hier am häufigsten bei der Gattung Hieracium, insbesondere bei *H. alpinum* L., dessen röhrlige Form (*H. tubulosum* Tausch., *inapertum* W. G.) sowohl in den Sudeten wie auch in unseren Alpen (z. B. am Liesenser Ferner bei Innsbruck, am Arlberg) oft in grösster Menge auftritt, sowie bei den Glandulifera, Pilifera und den ihnen nahestehenden Arten (*H. piliferum* Hoppe, *H. glanduliferum* Hoppe, *H. ustulatum* A. T., *H. armerioides* A. T., *H. cirritum* A. T. u. s. w.) so zwar, dass röhrlige Blüten bei manchen Formen dieser Gruppe, wie z. B. *H. fuliginatum* Huter, die fast ausnahmslose Regel bilden, vereinzelt auch in den anderen Gruppen dieser Gattung, wie bei den Glauca, bei *H. murorum* L., *Bocconeii* Grsb. (am Arlberg leg. Murr) u. s. w.

Von den Piloselloiden fand ich an den Urfahrwänden bei Linz eine hochstengelige Waldform von *H. brachiatum* Bert. ausschliesslich röhrenblütig.

Taraxacum officinale Web. wurde heuer von meinem Kollegen, Prof. Herget, bei Linz mit durchaus röhrligen Blüten gefunden und ist mir ebenso auch vom Harz bekannt geworden. Weit seltener ist der Fall, dass röhrlige Blüten sich in zungenförmige verwandeln, wie es z. B. bei *Buphthalmum salicifolium* L. (var. *polyglottis* Beck) in der Brühl bei Wien beobachtet wurde; in Gärten sind solche Formen eher zu finden, wie bei *Tanacetum*, *Parthenium* Schultz Bip. (var. *hortense* Schur).

Linz a. D., am 11. November 1896.

Zur Flora des Inselsberges.

Von Prof. H. Rottenbach.

In Nr. 2 u. 3 der Deutsch. bot. Monatsschrift veröffentlicht R. Gerbing in Schnepfenthal einen Artikel über die Flora vom Inselsberg. Ich habe diesen Berg von 1866—1894 jährlich, in einem Jahr sogar viermal von Liebenstein aus besucht und auf, an und nahe dem Inselsberg die aufgezählten Pflanzen mit nur wenig Ausnahmen beobachtet; *Mulgedium alpinum* Cass. und *Lilium bulbiferum* aufzufinden, gelang auch mir nicht. Seltene Pflanzen d. h. solche, die sonst nirgends im Thüringer Walde wachsen, sah ich niemals. Der Liste in Nr. 2 u. 3 kann ich folgende Pflanzen hinzufügen: a) auf Wiesen, Äckern und an Bächen nach Süd und Südwest: *Hypericum tetrapterum* Fr., *Impatiens noli tangere*, *Saxifraga granulata*, *Chaerophyllum hirsutum*, *Chrysanthemum segetum*, *Mimulus luteus* (bei Brotterode), *Pedicularis palustris*, *Potamogeton alpinus* Balb. (Gehegsteiche), *Listera ovata* R. Br.; b) am Rennsteig nach dem Dreiherrnstein hin: *Holcus mollis*, *Molinia coerulea* Mch., *Polypodium Phegopteris* und als seltenste Pflanze *Alectrolophus angustifolius* Heynh. (*Rhinanthus aristatus* Celak.), letztere auch im Walde zwischen dem Inselsberg und Brotterode.

An alle Verfasser aber, welche botanische Reiseberichte liefern, möchte ich die dringende Bitte richten, dass sie die zu erwähnenden Pflanzen entweder wie Herr Gerbing systematisch oder doch wenigstens alphabetisch geordnet aufzählen; nach gewissen Pflanzen in einem

Berichte, wie er z. B. in Nr. 8 u. 9 der Deutsch. bot. Monatsschr. S. 122 u. f. steht, suchen zu müssen, ist eine wahre Geduldsprobe.

Zum Schlusse noch die Mitteilung, dass ich im August d. J. *Elodea canadensis* R. et Mchx. in einem Graben zwischen Salzungen und Kloster Allendorf gefunden habe.

Berlin, den 20. November 1896.

Vier Wochen in Steigerthal am Harz.

Eine botanische Rückerinnerung.

Von C. T. Timm in Hamburg.

Mehrfachen Empfehlungen folgend, beschlossen meine Frau und ich einige Sommerwochen in Steigerthal bei Nordhausen a. Harz zubringen. Wir wohnten daselbst bei Herrn Rommel im Gasthof zum Felsenkeller vom 12. August bis zum 9. September 1895. Manches war dort nun allerdings recht ländlich, aber wir hatten nette und gute Verpflegung und in bequemer Nähe die herrlichste Landschaft. Die rechte Bedeutung gewann das Ganze für mich freilich erst dadurch, dass ich in dem „alten Stolberg“, an den ein Teil des Dorfes sich anlehnt, ein in sich abgeschlossenes, sehr ansprechendes Pflanzengebiet vorfand. Schon als wir denselben unter Führung unseres Wirtes zum erstenmale bestiegen, fiel mir die Menge von *Gypsophila fastigiata*, *Galium boreale* und anderen mehr oder weniger seltenen Pflanzen auf. Die Besteigungen wurden nun mit Eifer fortgesetzt und die Zahl der interessanten Funde nahm mit jedem Tage zu. Freilich waren mir die in der ersten Zeit gefundenen Pflanzen, wie *Bupleurum falcatum*, das in auffallender Menge die Höhen bedeckte, *Asperula tinctoria* (in fr.), *Scabiosa Columbaria*, wohl noch häufiger als *Bupleurum*, *Allium fallax* nicht an sich neu, aber das Vorkommen so vieler, nicht gerade gewöhnlicher Sachen in einem verhältnismässig kleinen Gebiete machte mir doch Freude, um so mehr als mein nordalbingisches Heimatland mir ein solches Bild nicht vorführt. Nicht allzu lange währte es, und ich fand die erste für mich neue Pflanze. Es war dies *Seseli annuum* und zwar in schönster Blüte sowie in hinreichender Menge. Unser gefälliger Wirt hatte uns den Steingraben in die Höhe geführt, und nahe der oberen Ausmündung desselben entdeckte ich die von mir lange Ersehnte. Dem Feinschmecker kommt der Geschmack beim Essen, dem Botaniker beim Sammeln. Nach diesem ersten Erfolg hätte ich gern noch mehr Seltenheiten gehabt. Um mir dazu behülflich zu sein, liess der freundliche Wirt Herrn Vocke in Nordhausen Botschaft zukommen, und dieser gründliche Kenner der dortigen Flora war in lebenswürdigster Weise bereit, mir die Geheimnisse des alten Stolbergs aufzuschliessen. Ehe ich nun weiter auf die Schilderung der mit ihm gemachten Exkursionen und anderer in dortiger Gegend von mir allein unternommener Ausflüge eingehe, will ich den Schauplatz unserer Thätigkeit etwas näher beschreiben.

Steigerthal liegt mit einigen andern Ortschaften, von denen Neustadt unterm Hohstein mit der besterhaltenen Ruine des Harzes hervorzuhelien ist, in einer Enklave der Provinz Hannover, die von Braunschweig und der Provinz Sachsen eingeschlossen wird und auf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Rottenbach Heinrich Johannes

Artikel/Article: [Zur Flora des Inselferges. 164-165](#)